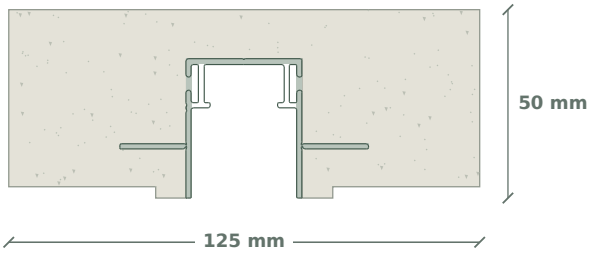
VWS-Formteile verarbeiten

Dämmplatten-Formteile mit Aluminiumprofil · Standardausführung und Verarbeitung

Standardausführung: Die Aluminiumprofile sind in die Dämmplatten-Formteile gesteckt und werden überputzt. Eine zusätzlich abgedichtete Ausführung ist nicht Bestandteil des Standardsortiments.

01 Formteile und Einbautiefe

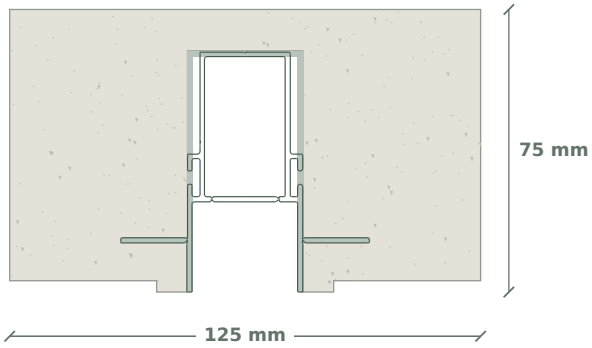
MPmF · Montageprofil



Formteil: 125 × 50 mm

Für die durchgehende Lichtlinie.

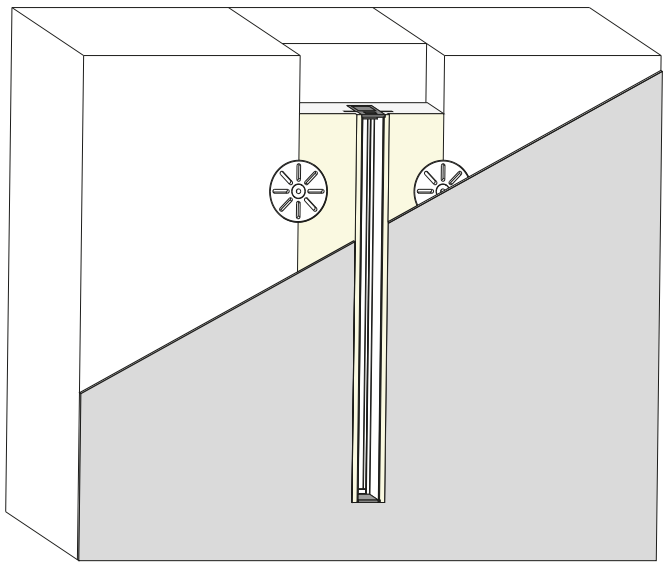
TPmF · Trafoprofil



Formteil: 125 × 75 mm

Für den Bereich mit Trafoprofil. Platz für Technik, Leitungseinführung, Wärmeabfuhr und Revision vorsehen.

02 Einbindung in die Dämmebene



Dämmung durchgehend planen

Formteil und angrenzende Dämmplatten höhengleich ausrichten. Verbleibende Dämmstärke, Wärmebrücke und Brandverhalten des gesamten Aufbaus prüfen. Die 50/75 mm beschreiben das Formteil, nicht die gesamte Fassadendämmung.

Befestigung im System festlegen

Dübel im Bild zeigen das Montageprinzip. Dübeltyp, Anzahl, Lage und Verankerungsgrund nach WDVS, Untergrund, Last und Einbaulage festlegen. Das Formteil darf nicht allein über den Putz gehalten werden.

Einbaulagen einzeln beurteilen

Die Anwendung ist durch den ausführenden Professionisten auf Eignung zu prüfen. Einbaulage, Bewitterung, WDVS-Aufbau sowie Stöße, Enden und Anschlüsse projektbezogen beurteilen.

Hinweis: Die Standard-Formteile und Standardprofile sind nicht auf Schlagregendichtheit, insbesondere bei 600 Pa, geprüft. Die Eignung für die konkrete Anwendung muss vor dem Einbau geprüft werden.

Empfehlung: Installationsrohr am Beginn des Trafoprofils einführen, nicht durch die Endkappen.

Vor Arbeitsbeginn: Gemeinsame Sicherheits- und Montagehinweise, S. 42–44.

Montage und Verarbeitung

Standardausführung mit gesteckten und überputzten Aluminiumprofilen

01 Arbeitsfolge auf der Baustelle

1 Untergrund und Detail prüfen

Ausführung, Einbaulage und Gewerkeschnittstellen festlegen. Untergrund tragfähig, eben, sauber und ausreichend trocken herstellen. Verarbeitungsklima, Primer und Klebeprobe nach den gewählten Produkten dokumentieren.

2 Zuschnitt und Lage festlegen

Vor Zuschnitt die Temperatur von Profil und Abdeckung messen. Lichtlinie, Putzebene, Einspeisung und Revisionszugang anzeichnen. Formteile sauber zuschneiden und trocken einpassen. Bewegungsraum an Stößen und Enden vorsehen; siehe Seite 44.

3 Verkleben und befestigen

Formteile mit dem für Dämmstoff und WDVS vorgesehenen Kleber einsetzen; Klebefläche und Aushärtezeit nach Systemvorgabe. Befestigungen nach dem festgelegten Dübelplan ausführen. Profilflanken nicht zusammendrücken.

4 Profile und Anschlüsse kontrollieren

Die Standardprofile sind nur gesteckt und werden überputzt. Sitz der Profile, Stöße, Enden und Leitungsdurchführungen kontrollieren. Erforderliche zusätzliche Anschlussmaßnahmen sind durch den ausführenden Professionisten projektbezogen festzulegen.

5 Armieren und verputzen

Anschlussgewebe in den frischen Unterputz einbetten und mit dem Flächengewebe überlappen: mindestens 10 cm, soweit das System keine größere Überdeckung fordert . Schichtdicken und Standzeiten beachten; Bewegungszonen und Profilkanal freihalten.

6 Lichteinsatz einsetzen

Profilkanal während der Putzarbeiten mit passender Schutzleiste schließen. Danach reinigen, Sitz und Zugänglichkeit prüfen. Lichteinsatz vorfertigen und testen; vier Klammern je Meter, mindestens zwei je Teilstück. Sicherungen montieren.

02 Sicherungsset und Fassadentechnik

UP-Sicherungsset für diese Flügelprofile

Das Verbinderpaar sitzt in den beiden rückseitigen Längsschlitzen des Sichtprofils. Das freie Sicherungsende mit der passenden Halteklammer im Flügelprofil befestigen.

Schutzart der Komponenten und Fassadenanschluss

IP67/IP68 an einzelnen Komponenten bestätigt keine Schlagregendichtheit der Fassade. Anschlüsse und Wasserwege entsprechend der projektbezogenen Eignungsprüfung ausführen.

Trafoprofil zugänglich halten

Trafo maximal 18 mm Bauhöhe. Die Ausreißlasche erst nach vollständigem Einbau des Unterputz-Trafoprofils entfernen. Wärmeabfuhr und Revisionszugang erhalten.

Empfehlung: Installationsrohr am Beginn des Trafoprofils einführen, nicht durch die Endkappen.

Vor Arbeitsbeginn: Gemeinsame Sicherheits- und Montagehinweise, S. 42–44.

Eignung und Übergabe

Standardausführung · Projektbezogene Prüfung durch den ausführenden Professionisten

01 Anwendung vor dem Einbau prüfen

Die Eignung der gesteckten und überputzten Standardprofile ist vom ausführenden Professionisten für die konkrete Anwendung zu prüfen. Dabei sind insbesondere folgende Punkte zu berücksichtigen:

Einbaulage und Bewitterung

Wand, Untersicht oder Schräge sowie Regen, Spritzwasser und Feuchte am vorgesehenen Einbauort beurteilen.

WDVS und Untergrund

Dämmstoff, Putzaufbau, Untergrund, Befestigung, verbleibende Dämmstärke und Brandverhalten aufeinander abstimmen.

Anschlüsse und Wasserwege

Stöße, Enden und Leitungsdurchführungen beurteilen. Erforderliche Anschlussmaßnahmen und eine geeignete Wasserführung projektbezogen festlegen.

Ausführung dokumentieren

Eignungsprüfung und abgestimmte Einbaudetails vor Beginn festhalten. Zusätzliche Maßnahmen vor der Ausführung mit den Beteiligten klären.

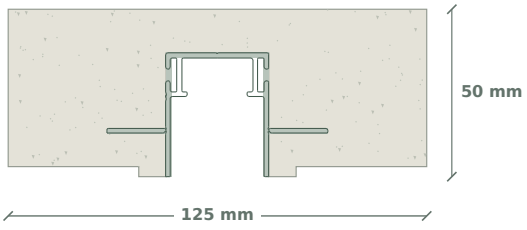
02 Kontrolle und Übergabe

Vor dem Schließen Einbaulage, Befestigung, Profilstöße, Enden, Bewegungsraum und vereinbarte Anschlussmaßnahmen kontrollieren und dokumentieren. Die Eignungsprüfung und die abgestimmten Einbaudetails zur Übergabe bereithalten.

600-Pa-Konzept · projektbezogen auf Anfrage

Eine zusätzlich abgedichtete Ausführung mit Zielsetzung 600 Pa ist ein mögliches Konzept und kann bei Bedarf projektbezogen angeboten werden. Sie gehört nicht zum Standardsortiment. Ausführung und erforderliche Nachweise sind im jeweiligen Projekt festzulegen.

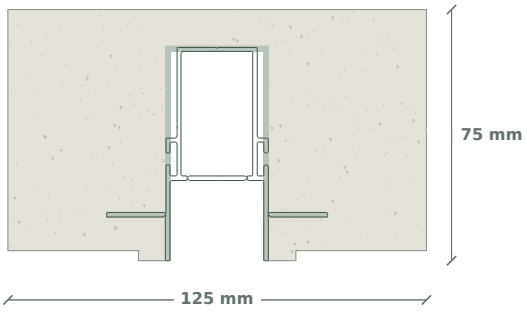
MPmF · Montageprofil



Formteil: 125 × 50 mm

Für die durchgehende Lichtlinie.

TPmF · Trafoprofil



Formteil: 125 × 75 mm

Für den Bereich mit Trafoprofil. Platz für Technik, Leitungseinführung, Wärmeabfuhr und Revision vorsehen.

Empfehlung: Installationsrohr am Beginn des Trafoprofils einführen, nicht durch die Endkappen.

Vor Arbeitsbeginn: Gemeinsame Sicherheits- und Montagehinweise, S. 42–44.

Montageklammern V2 und V3 sicher kürzen

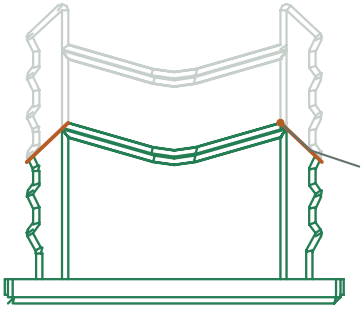
MPW-Korrektur vom 14.11.2026 · Vor dem Kürzen und Einrasten lesen

Montageklammern V2 (20 mm) und V3 (30 mm) dürfen gekürzt werden. Danach müssen beide seitlichen Schenkel wieder schräg nach innen zulaufen und Spitzen wie die Originalspitzen bilden. Stumpfe oder gerade abgeschnittene Schenkelenden führen beim Einrasten zum Bruch der Klammern.

Montageklammern V2 und V3 richtig kürzen

Nach dem Kürzen müssen beide seitlichen Schenkel wieder nach innen spitz zulaufen.
Die Form der Originalspitzen wiederherstellen. Gerade oder stumpfe Enden sind unzulässig.

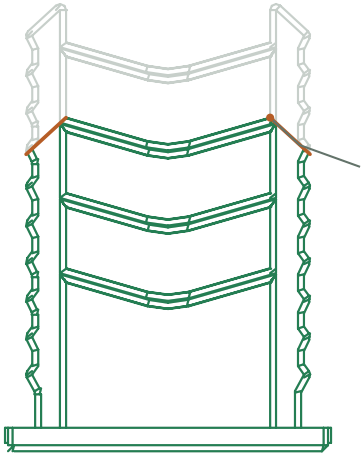
V2 - Kürzungsprinzip



Beide Enden schräg nach innen zuspitzen.

Grau: entfällt
Orange: neue Schrägschnitte

V3 - Kürzungsprinzip



Beide Enden schräg nach innen zuspitzen.

Grau: entfällt
Orange: neue Schrägschnitte

Wichtig: Gerade oder stumpfe Enden verursachen Bruchgefahr.
Beim Einrasten können die Montageklammern brechen, wenn die seitlichen Spitzen fehlen.

Nach dem Zuschnitt prüfen

Beide Spitzen nach innen geformt · Schnittstellen entgratet · Vollständiger Rastsitz und sicherer Halt

Die erforderliche Höhe ergibt sich aus der Einbaulage. Kein festes Kürzungsmaß und keine Winkelvorgabe.

Originalkonturen: MPW-Montagebuch V1.4, Produktzeichnungen V2 / V3. Korrektur gemäß MPW-Hinweis vom 14.11.2026.

Beide Schenkel entsprechend anschrägen, Schnittstellen entgraten und die Spitzenform vor dem Einsetzen kontrollieren. Anschließend vollständigen Rastsitz und sicheren Halt prüfen. Beschädigte Klammern nicht verwenden.

Die erforderliche Höhe ergibt sich aus der Einbaulage. Kein pauschales Kürzungsmaß und keine Winkelvorgabe. Diese Korrektur ergänzt alle Montage-, Produkt- und Sicherheitsunterlagen. Sie gilt für die Montageklammern V2/V3, nicht für gleichnamige Abdeckungen.